

Gedichtanalyse ist schon ein bssichen sinnvoll, glaube ich

Beitrag von „WillG“ vom 8. September 2019 13:11

Zitat von Herr Rau

Bei Gedichten ist die Sprache halt sehr konzentriert, da findet man viel, vor allem Metaphorik.

Im Prinzip ist das der Ansatz, den ich meinen Schülern gegenüber auch vertrete: Wer literarische Texte analysieren kann und verstehen kann, mit welchen Mitteln sie bestimmte Wirkungen beim Leser erzeugen, der kann mit den gleichen Methoden/Werkzeugen auch Manipulation in allen möglichen anderen Texten (Zeitungsaufartikeln, Kommentare, Reden, Werbung etc.) erkennen. Literarische Texte und v.a. Gedichte sind dazu besonders gut geeignet, weil die Sprache sehr verdichtet ist, d.h. es ist relativ leicht, hier zu sehen, wie Sprache gezielt eingesetzt wird.

Wichtig ist dann aber natürlich der Sprung zu Sachtexten, der seit dem G8 in Bayern ja auch konsequent aber der Unterstufe gemacht wird. Soweit also erstmal alles okay.

Ein zweiter wichtiger Punkt ist, und da komme ich ein wenig von Gedichten weg hin zu anderen literarischen Texten, dass Erzähl- und Darstellungstraditionen seit dem antiken Drama über alle Epochen hinweg Eingang in unsere aktuellen Erzählformen gefunden haben. Auch Motive der verschiedenen Epochen. Ich erkläre den Begriff "Katharsis" mit dem guten Gefühl, das man als Kinobesucher hat, wenn man das Kino verlässt, auch wenn gerade Jack unter tragischen Umständen mit der Titanic untergegangen ist oder wenn man gerade zwei Stunden lang zugesehen hat, wie Jigsaw in Saw Menschen gefoltert hat. Ich erkläre das Humanitätsideal, indem ich aufzeige, warum Han Solo am Ende doch umgedreht und beim Angriff gegen den Todesstern hilft. Ich erkläre das retardierende Moment mit jeder beliebigen Romantic Comedy, wo kurz vor dem Happy End doch noch irgendwas schiefgeht etc. etc. etc.

Das ist dann alles stark vereinfacht, aber es zeigt, wie Motive und Strukturelemente aus der Literaturgeschichte bis heute in unseren Rezeptionserwartungen prägen und warum wir gewisse Handlungsentwicklungen als "vorhersehbar" abtun und warum Game of Thrones genau deshalb in späteren Staffeln so nachgelassen hat.

Ein dritter Punkt ist dann tatsächlich so etwas wie das Bildungsideal. Ich bin durchaus der Meinung, dass Bildung einen gewissen Selbstzweck hat und eine Abiturient sollte gewisse Texte gelesen haben, gewisse Autoren kennen und eine Grundidee von der literaturhistorischen Entwicklung haben.